

*mindstuff* — ein etwas ungeschicktes Wort — bezeichnet haben, und auch durchaus mit meiner eigenen Lehre, daß das unmittelbar bewußt Gehabte der Ausgang von allem Ordnungswissen sei. Aus ihm entsteht ja: erstens die *allgemeine Bedeutungslehre* („formale“ Logik, Relationstheorie, Mathematik, Geometrie, Farbenlehre, Harmonielehre und vielleicht noch mehr), sobald auf die bloße Bedeutungsdurchtränktheit des Unmittelbaren als solche geachtet wird, zweitens die *Psychologie*, sobald auf die Abfolge der Erlebnisse als Erlebnisse in der Zeit also auf jedes Erlebnis als auf ein *Jetzt-Ich-So* geachtet wird, drittens die *Naturlehre*, im weitesten Sinne des Wortes, sobald Ich gewisse, nicht alle, meiner Erlebtheiten, welche in diesem Falle stets die Form *Jetzt-Hier-So* haben, deren Inhalte also „räumlich“ sind, gleichsam selbständige Gegenstände im Raum „meinen“ lasse.

Wichtig ist uns nun im besonderen Carnaps durchaus zutreffende Lehre, daß auch das Fremd-Seelische stets auf erfaßte Beziehungen von der Form *Jetzt-Hier-So* rückbeziehbar sein müsse, da die Notwendigkeit solcher Rückbeziehung ja für alles, was nicht als Bedeutung schlechthin oder ausdrücklich als Erlebnis betrachtet wird, gilt. Fremdes Seelische kann also nur „behavioristisch“ erfaßt werden; oder, umgekehrt gesagt: von Fremd-Seelischem reden heißt auf Grund einer Gesamtheit unmittelbarer Data von der Form *Jetzt-Hier-So* einen bestimmten Ordnungstypus der Verknüpftheit im Sinne eines „Als ob“ setzen. Daß ganz dasselbe von allem Kultur- oder Geisteswissenschaftlichen gilt, daß auch hier der Ausgang der Forschung stets „behavioristisch“ sein muß, indem er an *Jetzt-Hier-So-Data* — (ein Merkmal, ein Buch, eine Rede) — gebunden ist, sollte eigentlich nicht gesagt zu werden brauchen.